

Geschichtliches

Mit dem Bau des ersten Kurhauses (1808 - 1814) wurde gleichzeitig vom Hofgärtner Schweitzer der Kursaalgarten angelegt (dieser war kleiner als der Heutige). Der Rambach wurde aufgestaut und der Kurweiher, welcher schon damals zu Kahnfahrten einlud, entstand. Auf dem Eiskellerhügel wurde ein Aussichtspavillon gebaut.

1811 wurden zusätzliche Grundstücke erworben, um weitere Pflanzflächen anzulegen. Eine weitere Vergrößerung erfolgte 1837/38. Die Umgestaltung wurde nach den Vorschlägen vom Frankfurter Stadtgärtner Sebastian Rinz umgesetzt. Ein neues Wegesystem wurde angelegt und der Weiher in Richtung Sonnenberger Straße verlegt. Dabei entstand eine Halbinsel mit einer Baumgruppe.



1855 wurde die große Fontäne im Weiher in Betrieb genommen. Der Weiher wurde 1865 verkürzt und dafür verbreitert. Die Halbinsel mit der Baumgruppe wurde mit einer Brücke versehen und umgestaltet.

Im Jahre 1866 ging der Kurpark dann in preußischen Besitz über. 1873 wurde die Kureinrichtung für 100.000 Taler an die Stadt Wiesbaden verkauft. Dazu gehörte auch das damalige 40-Mann starke Kurorchester. Ferdinand Heyl wurde zum 1. Kurdirektor der Stadt Wiesbaden ernannt. Der Park bekam eine Gasbeleuchtung; erst einige Jahre später folgte die elektrische Beleuchtung. Mit dem Glückspielverbot und der Schließung der Spielbank im Jahre 1873, versiegte eine wichtige Einnahmequelle. Da die Verluste des Glücksspiels nicht mit der eingeführten Kurtaxe allein ausgeglichen werden konnten, wurde der Kurpark eingezäunt und Eintritt erhoben. 1949 nahm die Spielbank ihren Betrieb wieder auf und residiert bis heute im ehemaligen Weinsaal des Kurhauses. Der Eintritt in den Kurpark ist heute auch wieder kostenfrei.

Mit dem Bau des heutigen Kurhauses ab 1907 wurde der Kurpark von Heinrich Zeininger (Leiter der Gartenbauabteilung der Stadt) umgestaltet. Die Grundlage zur Umgestaltung entnahm er 1906 den Wettbewerbsplänen des Hannoverischen Stadtgartendirektors Julis Trip. Aus diesen Plänen wurde ein markantes Wegesystem mit breiten Hauptwegen und symmetrisch angeordneten Bänken zum Verweilen umgesetzt.

Die Kurhausterrasse und der Weiher wurden nach Osten vergrößert, der kleine Weiher mit seiner Brücke aufgelöst. Am Weiherufer wurde ein Pavillon aufgestellt und es erfolgte die Neugestaltung des Nizzaplätzchens.

Zuletzt wurde 2016 die kleine Konzertterrasse restauriert, welche sich heute für Empfänge bzw. Veranstaltungen ideal eignet und über das Kurhaus-Team angemietet werden kann.



Informationen rund um den
Kurpark

Öffnungszeiten Kurpark Wiesbaden:

1. Mai – 30. September: 5 – 23 Uhr

1. Oktober – 30. April: 5 – 20 Uhr

Bei Veranstaltungen können die Öffnungszeiten variieren.

Kurpark & Kurhaus-Information:

☎ 0611 1729-100

✉ kurpark@wicm.de

Veranstaltungsanfragen:

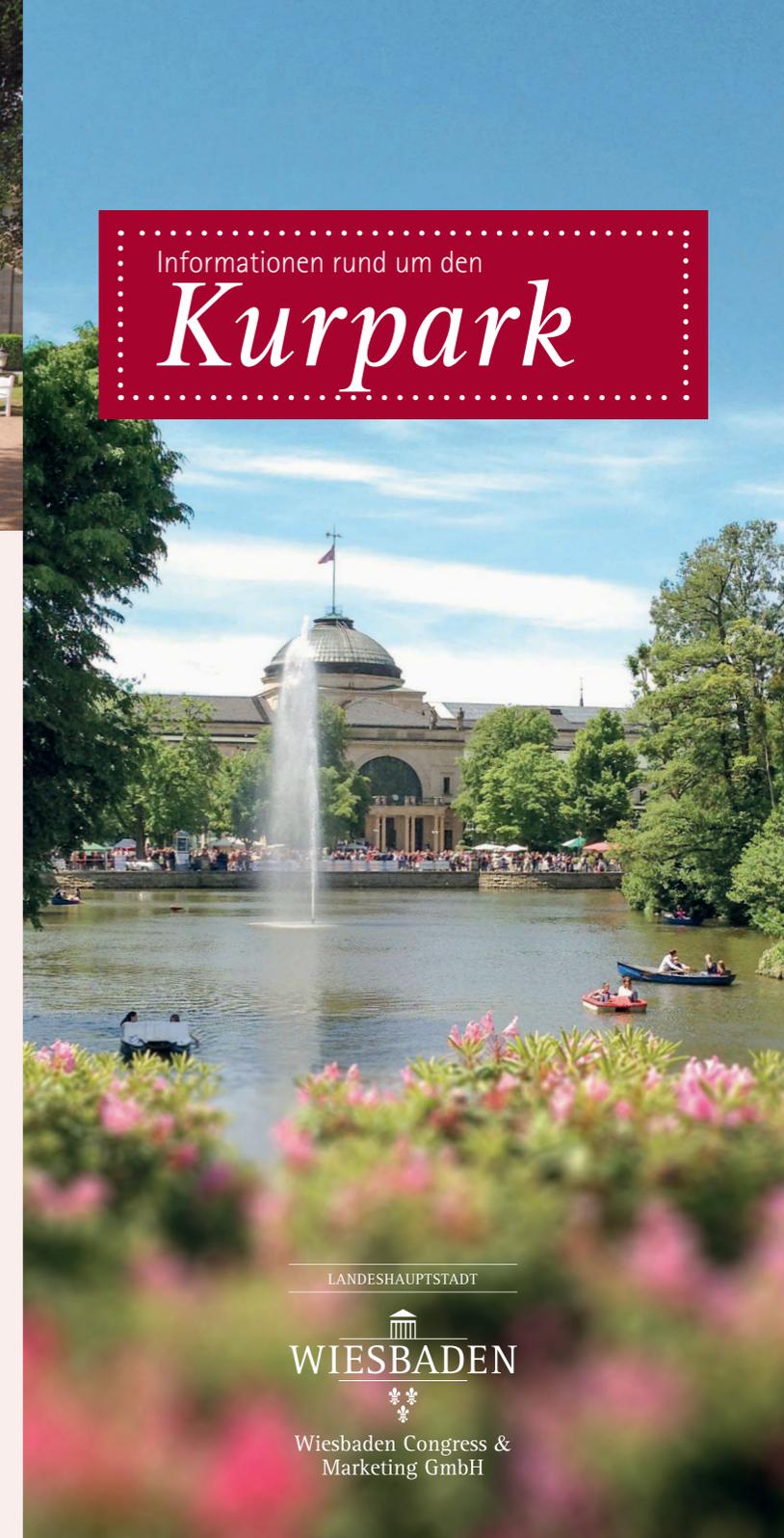
☎ 0611 1729-290

✉ kurhaus@wicm.de

Weitere Informationen über den Kurpark finden Sie auf unserer Homepage unter www.wiesbaden.de/kurpark

IMPRESSUM

Herausgeber & Gestaltung: Wiesbaden Congress & Marketing GmbH | Fotos: Torsten Krüger, Wiesbaden Congress & Marketing GmbH | Druck: Druckerei Zeidler, Wiesbaden | Stand: April 2022 | Auflage: 2.000 Stück



LANDESHAUPTSTADT

WIESBADEN

Wiesbaden Congress & Marketing GmbH

Wo finden Sie was?



Denkmäler/Plätze

1. Nizzaplätzchen

Das Nizzaplätzchen – eingerahmt von den Säulen des ersten Kurhauses sowie der Dostojewski Büste – lädt mit seinem saisonalen Pflanzenbeet zum Verweilen ein. Das Beet wurde im räumlichen Bezug zum Muschelsaal im Kurhaus angelegt, sodass die Gäste direkt zum Nizzaplätzchen heraus flanieren konnten. Das Beet sollte südländisches „Nizza-Ambiente“ transferieren.

2. Fjodor-Dostojewski-Büste

Der russische Schriftsteller Fjodor Dostojewski (1821 – 1881) verspielte 1865 in der Spielbank Wiesbaden 3.000 Goldrubel, die ihm sein Verleger zuvor als Kredit zur Rückzahlung seiner Schulden gewährte. Im Rahmen des Kredits verkaufte er die Rechte aller Werke und verpflichtete sich, einen neuen Roman zu schreiben – „Der Spieler“ entstand daraufhin in Rekordzeit. In diesem thematisiert Dostojewski seine Spielsucht und Geldgier in der fiktiven Stadt „Roulettenburg“.

Ein russischer Journalist, der 1990 Michail Gorbatschow nach Wiesbaden begleitete, erzählte dem russischen Bildhauer Gabriel Glikman von Dostojewskis enger Verflechtung zu Wiesbaden. Der Bildhauer gestaltete daraufhin eine expressionistische Dostojewski Büste, die er 1996 der Spielbank zum 225. Geburtstag geschenkt hat.

3. Alte Kurhaus-Säulen

Am Rande des Nizzaplätzchens stehen zwei Portikus-Sandsteinsäulen aus dem Mittelbau des alten Kurhauses von 1810.

4. Ferdinand-Hey'I-Büste

Die Stadt ernannte Ferdinand Hey'I (1830–1897) 1873 zum 1. Kurdirektor. Der ehemalige Schauspieler und Schriftsteller führte die Kurstadt zu einem der führenden Badeorte des Deutschen Reiches und erhielt 1907 ein vom Bildhauer Hugo Berwald gestaltetes Denkmal.

5. Gustav-Freytag-Denkmal

Der Schriftsteller Gustav Freytag (1816–1895) verbrachte seine letzten Lebensjahre in Wiesbaden. 1905 wurde ihm zu Ehren ein Denkmal – das Größte im Kurpark – aufgestellt. An der Stelle des Denkmals soll Gustav Freytag bei seinen häufigen Ausflügen zur nahgelegenen Stickelmühle gerne verweilt haben.

6. Der Flötenspieler

1965 wurde diese Bronzeplastik von dem Wiesbadener Bürger Werner Pollack gestiftet.

7. Kleine Konzertterrasse

Die über 100 qm große Terrasse liegt am Kurparkweiher mit bester Sicht auf die Konzertmuschel und kann für Veranstaltungen mit bis zu 150 Personen angemietet werden.

8. Konzertmuschel

Mit dem Bau des neuen Kurhauses wurde die Konzertmuschel gebaut. Der historische Bau bietet Platz für ein Orchester mit bis zu 60 Musikern. Auf dem Platz davor können (bestuhlt) 3.200 Gäste Konzerte verfolgen.

9. Eiskellerhügel

Das 1808 im Park integrierte unterirdische Bauwerk ist ursprünglich zum Aufbewahren von Eis genutzt worden.

10. Fontäne

1855 wurde die imposante Fontäne im Weiher installiert. Diese wurde zunächst über ein Wasserreservoir auf dem Leberberg und heute aus dem Rambach gespeist.

11. Fisch

Ursprünglich im alten Goldfischbecken auf dem Eiskellerhügel beheimatet, wurde die gusseiserne Plastik nach Rückbau des Beckens 1950 im Kurpark Weiher installiert.

1. Nizzaplätzchen

2. Fjodor-Dostojewski-Büste

3. Alte Kurhaus-Säulen

4. Ferdinand-Hey'I-Büste

5. Gustav-Freytag-Denkmal

6. Der Flötenspieler

7. Kleine Konzertterrasse

8. Konzertmuschel

9. Eiskellerhügel

10. Fontäne

11. Fisch

A. Biergarten – Öffnungszeiten:

In den Sommermonaten und bei entsprechendem Wetter
Freitag 16–22 Uhr, Samstag und Sonntag 14–22 Uhr

B. Bootsverleih – Öffnungszeiten:

In den Sommermonaten und bei entsprechendem Wetter
mittwochs bis freitags von 15–18 Uhr, samstags, sonntags
und feiertags von 11–18 Uhr und nach Vereinbarung.

Insider-Tipps:

- Mit seinen Rundwegen bietet der Kurpark die ideale Strecke zum Joggen.
- Wiesbaden wird wegen seines außergewöhnlich milden Klimas auch „Nizza des Nordens“ genannt. Genießen Sie südländisches Flair am Nizzaplätzchen zwischen mediterranen Blühpflanzen und halten Ausschau nach den grünen Halsbandsittichen (Papageien), die seit den 1960er Jahren im Kurpark heimisch sind.